

# Nach 103 Jahren verschwindet eine Institution

**CHAM** In wenigen Tagen geht die Ära des Warenhauses Locher zu Ende. Der Chef nimmt's gelassen. Noch.

Es sieht fast aus wie zu Zeiten des Kommunismus: Viele Regale gähnen vor Leere. Ganze Stockwerke, die vor wenigen Wochen noch mit Töpfen, Geschirr und Spielzeug gefüllt waren, sind völlig verwaist. Nur im Erdgeschoss und im Keller, wo Geschäftsinhaber Werner Locher und seine Frau Maja improvisiert auf noch nicht verkauften Gartenmöbeln sitzen und bereitwillig Auskunft über ihre Seelenlage vor der Stunde null geben, dräuen saisonal verirrte Skibobs an der Wand. Letzte Sitzpolster warten auf Abnehmer. Und eine silberne Zange auf Last-Minute-Griller. Impressionen des Totalverkaufs, der nun schon seit Mitte Januar andauert.

Der 66-jährige Ladeninhaber ist erstaunt, «dass täglich Leute ins Geschäft kommen, die unter der mittlerweile auf 50 Prozent reduzierten Ware noch etwas Brauchbares herausfischen». Sagts und versichert, dass ihn die Wehmut noch nicht ergriffen hat: «Vielleicht packts mich, wenn endgültig die Lochwände an den Mauern wegkommen, die ich neulich verkauft habe, und ich dann nur noch die nackten Backsteine anschauen kann», so Locher, seine Brille hochschiebend. Auch seine 60-jährige Gattin, die wie ihr Mann 38 Jahre lang im Geschäft am Bärenkreisel bedient und gearbeitet hat, strahlt stoische Ruhe vor dem herannahenden Ende aus.

## Drei Generationen

Seit 103 Jahren – 1909 wurde die Eisenwarenhandlung von Lochers Grossvater Edmund Locher-Hürlimann gegründet – residiert das Fachgeschäft am Bärenplatz. Nach 32 Jahren übernahm Lochers Vater den Laden und leitete es 33 Jahre lang. Nach nun weiteren 38 Jahren, in denen unter anderem 1978/79 das Hauptgeschäft in Cham abgerissen und neu gebaut wurde und zuvor im benachbarten Sins eine Filiale eröffnet worden war, hängen Werner Locher und seine Frau ihr Geschäft am 16. Mai endgültig an den Nagel. Die letzten Kunden werden bei einem Schlussapéro verabschiedet. Das Fachgeschäft, das in all den Jahren zum «Warenhaus-Allrounder» mutierte und neben Eisenwaren längst auch Spiel- und Haushaltswaren sowie Sportartikel im Sortiment hatte und saisonal auch Feuerwerk, Schneeschippen und vieles mehr an den Mann brachte, gibt auf.

«Natürlich hätte man das Hauptgeschäft in Cham vielleicht noch fünf bis zehn Jahre kämpferisch halten können», räumt der leidenschaftliche Detaillist ein,

der sich über 60-Stunden-Wochen im Nachhinein nicht beklagt. Und dessen Ehrgeiz es immer gewesen ist, «vorne mitzumischen». Doch danach gebe es wirklich keine Zukunft mehr für ein Geschäft dieser Art. «Zum einen haben sich unsere drei Kinder für eine andere berufliche Laufbahn entschieden», so Locher. Zum anderen würde einfach das Verhältnis zwischen Aufwand und Ertrag nicht mehr stimmen. «Ganz zu schweigen von den Personalkosten.» Wobei der

**«Wir haben schon manches gemacht, was uns andere nicht zugetraut haben.»**

WERNER LOCHER

Chamer Geschäftsmann nicht die Höhe der Löhne seiner früheren 18 Vollzeit-Mitarbeiter in Frage stellt – vielmehr den Grad ihrer Auslastung durch Kunden, die seine Angestellten auf fünf Stockwerken bedienen mussten. Seine betrieblichen Personalkosten lägen bei 29 Prozent – gesund für das Unternehmen wären rund 20 Prozent. Die meisten

seiner Fachkräfte hätten inzwischen anderswo einen neuen Arbeitsplatz gefunden – sieben davon im neuen Handwerkerzentrum in Steinhausen bei Arthur Weber. Dieser Grossmarkt öffnet bekanntlich am 4. Juni seine Pforten und schliesst die durch die Geschäftsaufgabe Lochers entstehende Lücke im Ennetsee zumindest teilweise. Anders stellt sich die Situation in Sins dar. Dort wird die Locher-Filiale in bewährten Händen weitergeführt von Alice und Beat Huwyl, die dort seit Beginn – also schon 40 Jahre lang – das Geschäft leiten. Nur eine Bürokratie, so Locher, «eine sehr kompetente Mitarbeiterin», habe noch keine neue Stelle.

## In die Mongolei

Dass sie nach so vielen Jahren in ein Loch fallen werden, wenn nun Schluss mit dem Familienbetrieb ist – davor haben Lochers keine Angst. «Wir haben zwei Grosskinder», sagt der in Rumänien wohnende Geschäftsinhaber. Ausserdem würden sie gerne verreisen. «Wir haben es uns angewöhnt, dass wir Austauschstudenten, die bei uns waren, um Deutsch zu lernen, später einmal besuchen. Im nächsten Jahr wollen wir aus diesem Grund in die Mongolei», sagt Locher und blickt seine Frau erwartungsvoll an. Und vielleicht wagten

sie es ja sogar, zum Cousin nach Buenos Aires zu fliegen, um Tango zu tanzen. Sagts und lächelt seine Frau liebevoll an: «Wir haben ja schon manches gemacht, was uns andere nicht zugetraut haben.» Maja Locher nickt zustimmend. Sie singt im Kirchenchor Sopran, leitet Frauenriegen beim TV Cham und hat darum für sich selber ohnehin nicht die geringsten Bedenken.

## Ein Verlust für Cham

Locher sieht es durchaus als Verlust für das Chamer Ortszentrum an, dass er sein Fachgeschäft nun schliessen muss. Bekanntlich hat die benachbarte Raiffeisenbank den Gebäudekomplex übernommen und will diesen für rund 2,2 Millionen Franken sanieren. Ob es im vorderen Teil des Gebäudes zur Sinsenerstrasse wieder eine öffentliche Nutzung geben wird, ist noch nicht geklärt. «Das Zentrum verliert durch die Aufgabe des Geschäfts sicher an Qualität», sagt Locher. Doch in derart effizienten und hart kalkulierenden Zeiten sei ein solches Geschäft eben nicht mehr tragbar.

## Der letzte Rest geht in den Osten

Wobei Locher das Verschwinden seines Ladens in einer Reihe sieht mit dem Sterben anderer kleiner Geschäfte wie

Bäckereien und Metzgereien. Dass sein Geschäft sich als Familienbetrieb überhaupt so lange habe behaupten können, führt er nicht zuletzt auf die intakten Familienverhältnisse zurück. «Schon meine Eltern hatten eine Haushaltshilfe, und wir konnten jedes Jahr genügend Ferien beziehen.»

Und was passiert mit all den Artikeln, die gar nicht mehr verkauft werden? «Ein Teil geht nach Sins, für den anderen Teil haben wir schon Kisten für Weissrussland und Rumänien parat.»

WOLFGANG HOLZ  
wolfgang.holz@zugerzeitung.ch

## ANZEIGE

**Ihr Büro ist unser Geschäft**  
Büromaterial, Büromöbel, Büromaschinen

www.officezug.ch  
Oberneuhofstrasse 3 • 6340 Baar

**OFFICE ZUG AG**  
bürocenter walter, part of the office zug company



Maja und Werner Locher führten das Geschäft während 38 Jahren.  
Bild Stefan Kaiser